

Gute Freunde

oder doch mehr? Rose x Scorpius

Von Annea

Kapitel 4: Ende einer Freundschaft?

Sorry, dass es so lange gedauert hat!!! Ich hoffe, ab jetzt gehts schneller voran!

„Wir sollten ihr hinterher und nachsehen, ob alles in Ordnung ist.“, meinte Scorpius nach einer Weile.

Albus hingegen seufzte auf. „Du kannst ihr gerne weiter hinterher schleichen, aber ich habe genug davon.“

Erstaunt und ein wenig eingeschnappt sah der Malfoy-Spross seinen besten Freund an. „Versteh das nicht falsch, Scorp. Ich liebe Rose und das weißt du auch. Aber es geht einfach nicht mehr. Wir haben sie viel zu sehr beschützt. Dass sie sich jetzt diesen Idioten ausgesucht hat, beweist das nur. Hätten wir sie von vornherein alleine ihre Kämpfe ausfechten lassen, hätte sie jetzt erstens ein viel stärkeres Selbstbewusstsein und zweitens eine bessere Menschenkenntnis.“ Albus schüttelte den Kopf und fuhr dann fort: „Es kann so nicht mehr weitergehen und das weißt du doch selber auch, oder? Wir können sie einfach nicht ewig beschützen und es ist doch besser, sie lernt jetzt noch, mit der Realität klar zu kommen, als dann nach Hogwarts.“

Mit diesen Worten stand er auf und ließ einen immer wütend werdenderen Scorpius sitzen. Kurz bevor er aus der Halle war, sprang dieser jedoch auf und lief ihm nach.

„Und wenn sie verletzt wird?“, meinte er fast schon panisch, worauf Albus ihn ein wenig seltsam musterte.

„Dann trösten wir sie und sind für sie da, so wie wir es von vorn herein hätten tun sollen.“

Malfoy hingegen schnaubte nur. „Wenn du dabei zusehen willst, wie sie in ihr Unglück rennt, dann bitte, aber ich mache das sicher nicht.“

Mit diesen Worten rauschte er an Albus vorbei. „Scorpius, tu das nicht.“, rief dieser ihm hinterher, gab es aber schließlich auf, seinen besten Freund zurückhalten zu wollen, nachdem es sowieso keinen Erfolg haben würde.

Wenn Scorpius sich einmal etwas in den Kopf gesetzt hatte, konnte er dabei fast so stur sein, wie Rose.

Kopfschüttelnd machte sich Albus auf den Weg in sein Zimmer, um sich umzuziehen

und sich dann schließlich ein Date zu suchen. Scorpius würde allein mit Rose fertig werden müssen.

Dieser hingegen rannte in der Eingangshalle in eine blonde Schönheit. „Kannst du nicht aufpassen?“, giftete er sie an, bekam dafür aber nur ein strahlendes Lächeln geschenkt.

„Tut mir wirklich leid! Ich war so in Gedanken versunken, dass ich dich gar nicht bemerkt habe.“, murmelte sie ein wenig verlegen, obwohl Scorpius sich sicher war, dass er sie einfach über den Haufen gerannt hatte und nicht umgekehrt. Das würde er allerdings nicht zugeben. Außerdem hatte er keine Zeit für solche Kindereien. Er musste zu Rose!

„Mein Name ist Mary Gregory. Hufflepuff.“, redete sie weiter und versperrte Scorpius den Weg nach draußen. „Wie wäre es, wenn ich dich zur Wiedergutmachung auf ein Butterbier einlade?“ Sie klimperte mit den Wimpern und unter normalen Umständen hätte Scorpius wahrscheinlich sofort zugeschlagen, doch jetzt hatte er keinen Nerv für so etwas.

Also schüttelte er den Kopf. „Tut mir leid, ich hab schon was vor.“, murmelte er und wollte sich an ihr vorbeischieben, doch das Mädchen machte einen unschuldigen, wie zufällig wirkenden Schritt in dieselbe Richtung. „Morgen?“, wollte es weiter wissen, als Malfoy begriff, dass er sie so schnell wohl nicht loswerden würde.

Außerdem, fiel ihm da ein, dass er sie gut als Alibi verwenden könnte. So würde Rose keinen Verdacht schöpfen und er konnte sie ungestört beobachten.

„Weißt du was?“, meinte er daher lächelnd. „Heute wäre mir doch lieber. Jetzt gleich, um ehrlich zu sein.“

Mary strahlte ihn an und setzte sich mit ihm auf den Fersen in Bewegung. Richtung Hogsmeade. Richtung Rose.

Er war nun schon durch das ganze verfluchte Hogsmeade gelaufen und hatte sie nicht gefunden. Wo, bei Merlin, steckte dieses Weib nur?

„Mir tun schon die Füße weh! Können wir uns nicht endlich irgendwo hineinsetzen?“, jammerte Mary neben ihm. Generell war sie entweder am Jammern oder am Sprechen. Still sein gehörte wohl zu den Dingen, die sie nicht konnte.

Dann hättest du dir nicht so hohe Hacken angezogen, fluchte Scorpius innerlich. Er wollte gerade zu einer Bemerkung ansetzen, als er SIE sah.

Und sie sah einfach nur wunderschön aus. Rose hatte leicht gerötete Wangen, strahlende Augen und trug, eher zu Scorpius Leidwesen, als zu seinem Vergnügen, einen viel zu kurzen Rock, eine dunkle Strumpfhose und Stiefel.

Dieser Idiot von Took hielt ihr gerade die Tür zu diesem schnulzigen Café auf und starrte ihr mit lüsterndem Blick hinterher, als sie eintrat.

Sofort zog Scorpius Mary mit sich in eben dieses Café. „Dort können wir reden.“, murmelte er erklärend. Freudig strahlend folgte sie ihm.

Rose bestellte sich gerade einen Kaffee. Sie hatte heute Morgen zwar schon einen getrunken, aber sie liebte dieses dunkle Gebräu einfach. Und es wärmte. Obwohl es erst Oktober war, war es dennoch kalt genug, um draußen zu frieren, wenn man länger unterwegs war.

„Interessierst du dich für Quidditch?“, wollte Chris lächelnd von ihr wissen. Rose überlegte einen Moment, entschloss sich dann aber, die Wahrheit zu sagen. Lügen würden sie sowieso nicht weiterbringen.

„Naja, es lässt sich irgendwie nicht vermeiden.“, fing sie an und lächelte entschuldigend zurück. „Albus und Scorpius sind verrückt danach und der Rest meiner Familie ebenfalls. Ich bin also sozusagen damit aufgewachsen und hier in Hogwarts komme ich dem eben auch nicht aus.“ Sie nippte an ihrem Kaffee und sprach dann weiter. „Also ich finde Quidditch faszinierend, und auch spannend. Zuhause spiele ich selber auch ab und zu, aber hier in der Schule habe ich einfach zu viel anderes zu tun.“

Verstehend nickte Chris. „Ich muss zugeben, ich kann Quidditch nicht leiden.“ Entschuldigend lächelte er sie an. „Und, so leid es mir tut, ich finde, dass es nichts für Frauen ist. Es ist einfach ein brutaler Sport und ich finde, Frauen sollten sich dieser Gefahr einfach nicht aussetzen.“

Ein wenig perplex sah Rose ihn an. Ja, Quidditch war brutal, aber sie war immer gut damit zu Recht gekommen. So auch ihre Cousinen. Rose wollte schon eine patzige Antwort geben, als Chris leicht lachte.

„Oh Mann, tut mir leid. Das muss sich gerade fürchterlich angehört haben. So war es echt nicht gemeint. Ich mache mir nur immer Sorgen bei diesen Spielen. Meine Mutter war mal Profispielerin und hatte einen schweren Unfall, daher kommt wohl meine Abneigung, Frauen spielen zu sehen.“ Er sah sie wieder so entschuldigend an, worauf Rose in verstehend anlächelte.

„Das mit deiner Mum tut mir leid, aber jetzt verstehe ich dich besser.“ Wieder trank sie einen Schluck Kaffee, als ihre Augen ein Bild einfingen, das sie schmerzte.

Scorpius saß in der anderen Ecke des Raumes mit einer blonden Schönheit, die ihn nur so anhimmelte. Schmerzhaft zog sich Roses Brust zusammen. Sie hätte nie eine Chance gegen Mary Gregory. Seufzend wandte sie sich wieder Chris zu. Vielleicht war es ganz gut, dass sie IHN mit einer anderen gesehen hatte. Das würde ihr helfen, über ihre Gefühle hinweg zu kommen.

Scorpius hatte es gerade noch rechtzeitig geschafft, seinen Blick von Rose abzuwenden, bevor sie auch schon in seine Richtung gesehen hatte. Hoffentlich hatte sie nicht bemerkt, dass er sie beobachtete!

Wie dieser Widerling sie anstarrte! Einfach eklig. Am liebsten würde er sofort aufstehen und diesem Chris kräftig in den Arsch treten, doch Scorpius beherrschte sich. Er wollte Rose nicht verärgern. Er würde nur eingreifen, wenn es nötig war.

Wieso musste Scorpius unbedingt hier sein? Wieso konnte er nicht irgendwo anders sein, mit seiner allzu perfekten, blonden, blauäugigen Tussi?, ging es Rose durch den Kopf, als schon eine Stunde vergangen war, und sie es einfach nicht geschafft hatte, ihren besten Freund gänzlich zu vergessen. Immer wieder huschte ihr Blick zu ihm zurück und sie musste schmerzhaft mit ansehen, wie seine neue Eroberung seine Hand hielt, ihm durchs Haar fuhr oder ihm irgendetwas Intimes ins Ohr flüsterte. Das war doch echt zum Kotzen. Sie wollte ihr erstes Date doch genießen, stattdessen saß sie hier und beobachtete Scorpius. Und, ob sie es wollte oder nicht, es tat weh, ihn mit einer anderen zu sehen.

Was bildete dieser Idiot sich eigentlich ein? Er hatte doch gerade tatsächlich nach Roses Hand gegriffen und sie entzog sie ihm nicht. Das durfte echt nicht wahr sein. Scorpius haderte mit sich selbst. Einerseits wollte er dem Kerl am liebsten eine verpassen, aber andererseits wollte er Rose ihr Date nicht vermässeln. Seufzend wandte er sich wieder Mary zu, die zum Wiederholten Male durch seine Haare gefahren war, obwohl er ihr mehrfach gesagt hatte, dass er das nicht leiden konnte.

„Wir könnten doch zu dir gehen.“, flüsterte sie ihm lasziv ins Ohr und wollte seine Frisur schon wieder in Unordnung bringen, doch da fasste er ihr Handgelenk und zischte ihr gefährlich zu: „Wenn du das noch einmal machst, verspreche ich dir, dass du auf eine Hand verzichten musst, Süße.“

Geschockt starrte sie ihn an, unsicher, ob das gerade sein Ernst war oder nicht. Zuerst versuchte sie zu lachen, kichern, doch als Scorpius sie nur weiter wütend anstarrte, schluckte sie einmal hart, murmelte ein „Tut mir echt leid.“, und lächelte ihn unschuldig an. Seufzend wandte Scorpius sich wieder Rose zu und ignorierte Mary, die nun an seinem Hemdkragen rumfummelte.

Nach einer weiteren halben Stunde schlug Chris schlussendlich vor, noch in den Honigtopf zu schauen und schließlich nach Hogwarts zurück zukehren. Rose willigte dankbar ein. Sie hatte keine Lust mehr, Scorpius weiter in der Nähe zu haben. Sie fühlte sich einfach beobachtet. Außerdem half es ihr nichtgerade, ihm beim Turteln zuzusehen. Sie hatte so schon Schwierigkeiten genug, sicher rüberzukommen, da konnte sie es nicht gebrauchen, wenn ihre Gefühle Achterbahn fahren.

Wütend musste Scorpius feststellen, dass Rose und ihr Trottel dabei waren, das Lokal zu verlassen. Leider dauerte es eine Weile, bis er endlich zahlen konnte und als er schließlich, mit Mary im Schlepptau, auf der Straße stand, war Rose schon längst nicht mehr zu sehen.

„Lass uns zurückgehen.“, murmelte er, mehr zu sich selbst, als zu Mary, doch sie nickte erfreut und zog ihn an der Hand Richtung Schloss.

Im Schloss angekommen, ließ er sich von Mary in eine Nische ziehen und ließ sich küssen. Er spielte nur deshalb mit, weil er in einem Gang stand, den Rose passieren

musste, wenn sie in ihren Turm wollte. Und immerhin bestand ja noch die Chance, dass sie noch nicht im Schloss war.

Eigentlich hatte er keine Lust auf das blonde Ding in seinen Armen, die Leidenschaft und das Verlangen wollten sich auch nicht recht einstellen, doch das schien Mary nicht zu bemerken. Munter und guten Gewissens machte sie mit ihrer Arbeit weiter. Wobei Scorpius gestehen musste, dass sie ihre Sache gar nicht so schlecht machte.

Rose und Chris unterdessen schlenderten gemütlich am Schlossgelände umher und unterhielten sich angeregt. Irgendwann wurde es dennoch dunkel und er drängte darauf, zurück zum Schloss zu gehen. Galant brachte er sie bis zu ihrem Turm.

Es kam, was kommen musste. Rose beobachtete ihren besten Freund dabei, wie er dieser blonden Schlampe seine Zunge bis in den Rachen steckte. Zumindest sah es so aus.

„Es war ein netter Tag. Ich hoffe, wir können das bei Gelegenheit wiederholen?!“, meinte Chris und lächelte sie an. Doch Rose spürte nur den Schmerz in ihrem Herzen, während sie Scorpius zusah.

Nun bemerkte auch er Rose. Sofort hielt er inne und drückte Mary ein Stückchen von sich, die sich davon jedoch nicht abhalten ließ und sich stattdessen an seinem Hals zu schaffen machte.

Entschuldigend, fast flehend, sah er Rose an, doch sie war wütend.

Zuckersüß lächelte sie Chris an. „Ja, natürlich, das würde ich auch gerne.“, meinte sie, bevor sie einen Schritt auf ihn zuzuging und ihre Lippen auf seine presste. Kurz war er überrascht von ihre Initiative, doch dann schlang er seine Arme um sie und zog sie enger an sich.

Scorpius knurrte auf. „Ich hab jetzt was zu tun. Verschwinde.“, fuhr er Mary an, die zuerst total perplex war, doch als Malfoy ein „Warte bei den Kerkern.“ hinzufügte, grinste und sich gehorsam auf den Weg machte. Mit ihr würde er später fertig werden.

Mit schnellen Schritten ging er auf Rose zu, die Chris immer noch küsste.

„Hey Rose.“, meinte Scorpius laut und deutlich, jeder der ihn kannte, wusste, dass er gerade in einer Stimmung war, in der man ihn besser nicht reizte.

Überrascht trennte sich Chris von Rose und starrte Scorpius ein wenig nervös an. Er konnte sich noch gut daran erinnern, was er und Potter zu ihm gesagt hatten. Sie hatten ihm „nahe gelegt“ sich von Rose fernzuhalten. Schwer schluckte er noch einmal und wollte sich gerade eine Ausrede einfallen lassen, als Rose meinte: „Danke Chris, für den netten Tag. Wir machen uns dann einfach etwas aus für unser nächstes Date.“ Den letzten Teil betonte sie absichtlich lächelnd, Chris nickte ihr schnell zu und machte sich dann aus dem Staub.

Dann fiel ihre Maske. Wütend starrte sie ihren besten Freund an. „Was willst du, Malfoy?“, fauchte sie.

Rose musste verdammt sauer auf ihn sein, sonst hätte sie ihn nie so genannt, aber das

passte ihm ganz gut. Auch er war wütend auf sie.

„Was sollte das? Bist du total bescheuert?“, fuhr er sie nun an. Sie lachte höhnisch auf. „Das war ein Kuss, Malfoy. Du als Mister Casanova-Ich-besteige-alles-was-nicht-bei-drei-auf-den-Besen-ist solltest eigentlich wissen, was das ist.“

Wieder knurrte er. Jeder vernünftige Mensch hätte sich schon in Sicherheit gebracht, aber Rose war in diesem Moment einfach nicht zurechnungsfähig. Eigentlich war sie wohl genauso gefährlich wie er.

„Oh ja.“, meinte er nun in einem gefährlich ruhigen Tonfall. „Das tue ich auch. Sehr gut sogar. Ich wundere mich nur woher du das sooo genau weißt, Miss Oberschlau – Keuschheit in Person.“

Und dann war es still. Sie starrten sich an. Rose hatte ihn verletzt, das wusste sie. Er wollte nicht, dass sie ihn für eine männliche Schlampe hielt. Außerdem war er nicht so schlimm. Doch er hatte ihr verdammt noch mal Unrecht getan. Aber im Moment waren beide zu wütend, um das einzusehen.

„Ach ja? Du denkst, ich bin die Keuschheit in Person? Und woran liegt das wohl? Hm?“, wollte sie absichtlich nervend wissen. „Nur weil ihr zwei Obermachos euch einfach nicht zurückhalten könnt!“

Nun schnaubte Scorpius. „Du wärest ohne uns doch schon hundertmal verletzt worden. Sieh es ein Rose, du kommst ohne uns nicht klar.“

Das war jetzt unter aller Würde. Und er wusste es. An der Art, wie sie zusammenzuckte, merkte er, dass er einen wunden Punkt getroffen hatte, dass er sie verletzt hatte.

„Ihr habt mir mein Leben zerstört! Ohne dich wäre ich doch viel besser dran gewesen!“, schrie sie ihn an und langsam rollten die ersten Tränen über ihre Wangen.

Sofort bereute es Scorpius. Er wollte sie doch beschützen! Sie vor Schmerzen bewahren, nicht ihr selber welche zufügen. Er machte einen Schritt auf sie zu, doch sie wandte sich ab, schlang die Hände um sich und sah stur zu Boden.

Er wollte etwas sagen. Irgendetwas. Aber er wusste nicht, was. Und dann dämmerte es ihm. Sie wollte, dass er verschwand. Sie wollte ihn nicht in ihrem Leben haben. Die Erkenntnis tat unglaublich weh. Es war schon schlimm genug, sie in den Armen eines anderen zusehen. Besonders, wenn es so ein Heuchler, wie Took war. Aber sie ganz zu verlieren, ihre Freundschaft zu verlieren, ihre Nähe aufgeben zu müssen, war um einiges schlimmer.

Verletzt und gedemütigt trat er den Rückzug an. Er hatte alles vermasselt, obwohl er sie doch so sehr liebte.